

[▲ zurück](#)

## Studentenwerk und Stadt rangeln um frei werdende US-Wohnungen



*Vier Gebäude im östlichen Mark Twain Village würde das Studentenwerk gerne sofort für Studenten anmieten. Foto: Stefan Kresin*

Von Götz Münstermann

Wegen einer sich anbahnenden Wohnungsnot versucht das Studentenwerk, weitere US-Wohnungen als Wohnheime zu gewinnen. Doch die Stadtverwaltung hat dem einen Riegel vorgeschoben, um die ab Herbst beginnende Bürgerbeteiligung nicht zu gefährden.

In diesem Herbst, spätestens Ende des Jahres, will das US-Militär das östliche Mark Twain Village an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) zurückgeben. Die zukünftige Nutzung des Areals in der Südstadt zwischen Römer- und Kirschgartenstraße soll ab Herbst Thema in Bürgerwerkstätten der Stadtverwaltung sein. Doch das Studentenwerk hat schon andere Pläne, die jedoch nicht gerade auf ungeteiltes Wohlwollen im Rathaus stoßen. Studentenwerkschefin Ulrike Leiblein hat einen Vorstoß unternommen, dass vier der frei werdenden Gebäude von der Bima direkt an sie vermietet werden. Ihr Ziel: Wie im Rohrbacher Holbeinring, wo mittlerweile 640 Studenten in ehemaligen US-Wohnungen ein Dach über dem Kopf gefunden haben, sollen in Mark Twain Village Erstsemester des an die Hochschulen drängenden Doppel-Abitur-Jahrgangs unterkommen. Der Verwaltungsrat des Studentenwerks hat nach Angaben von Leiblein sogar schon 1,8 Millionen Euro zurückgelegt, um diese

Gebäude instand setzen zu können.

Man könnte nun Leiblein unterstellen, sie sei zu voreilig vorgegangen. Zumal das Studentenwerk und die Bima am Holbeinring die städtischen Verhandlungen ausgehebelt und einen eigenen Deal vereinbart hatten. Diesmal hat das Studentenwerk aber mit offenen Karten gespielt. Leiblein sagt, sie habe schon am 24. April in einem Schreiben an Oberbürgermeister Eckart Würzner um Unterstützung gebeten. Sie habe aber keine Antwort erhalten. Am 24. Mai habe sie in einem zweiten Schreiben den OB gebeten, das Studentenwerk in seinem Anliegen zu unterstützen.

Erst am 25. Juni kam die Antwort aus dem Rathaus. Das Areal sei Thema im Bürgerbeteiligungsprozess. Offenbar will man sich im Rathaus nicht dem Vorwurf aussetzen, dass die Südstädter und interessierten Bürger vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Achim Fischer, Sprecher der Stadtverwaltung, sagt, man habe sich mit der Bima als Hausherr auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Man sei sich "absolut einig", erst einmal mit den Bürgern ein Rahmenkonzept für die zukünftige Nutzung zu erarbeiten.

Das bedeutet: So schnell, wie Leiblein sich das vorstellt, wird es nicht klappen. Sie will spätestens zum 15. Oktober in der Südstadt die zweite "Studentenkaserne" eröffnen. Zum Wintersemester habe sie derzeit 900 freie Wohnheimplätze zur Verfügung, 300 davon seien für ausländische Studierende reserviert. Für die verbleibenden 600 Plätze habe sie aber jetzt schon über 1500 Anmeldungen; die Bewerbungsfrist sei aber noch gar nicht abgelaufen.

"Wir wissen um die Bedeutung des Themas", sagt Stadtsprecher Fischer, aber die Wohnungen würden ja allemal nicht zu Semesterbeginn von der US-Armee zurückgegeben. Das bestätigte auch ein Vertreter der Bima, der von einer Rückgabe erst im kommenden Jahr ausgeht.



[▲ Nach oben](#)